

PORSCHE SE

Konzernquartalsmitteilung

1. Quartal

2022



## 3      **Geschäftsentwicklung**

---

5      **Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern**

---

11     **Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern**

---

13     **Geschäftsverlauf**

---

18     **Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

---

22     **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

---

23     **Ausblick**

---

26     **Glossar**

---

## 28     **Ausgewählte Finanzinformationen**

---

29     **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

---

29     **Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung**

---

30     **Konzernbilanz**

---

31     **Konzern-Kapitalflussrechnung**

---



## Geschäftsentwicklung



# 1. Quartal

# 2022

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 31. März 2022 beschäftigte der Porsche SE Konzern 32 Mitarbeiter (882 Mitarbeiter). Die Vergleichsangabe zum 31. Dezember 2021 enthält neben den Mitarbeitern der Porsche SE auch die Mitarbeiter der PTV Planung Transport Verkehr GmbH, Karlsruhe („PTV“), mit ihren Tochterunternehmen (zusammen „PTV Group“).

Die Porsche SE ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen in den Bereichen Mobilitäts- und Industrietechnologie. Sie hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien der Volkswagen AG, einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Die Volkswagen AG hält als Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns unmittelbar bzw. mittelbar Beteiligungen an der AUDI AG, der SEAT S.A., der ŠKODA AUTO a.s., der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG („Porsche AG“), der TRATON SE („TRATON“), der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH sowie an zahlreichen weiteren Gesellschaften im In- und Ausland. Über die Beteiligung an der Volkswagen AG hinaus hält der Porsche SE Konzern Minderheitsbeteiligungen an acht Technologieunternehmen in den USA, Israel, Luxemburg und Deutschland.

Die Investitionsstrategie der Porsche SE zielt auf die nachhaltige Wertschaffung für ihre Aktionäre. Diese orientiert sich an der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens sowie an den Dividendenausschüttungen. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in zwei Kategorien unterteilt. Zu der ersten Kategorie zählt die langfristige Kernbeteiligung an der Volkswagen AG. Zu der zweiten Kategorie zählen Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehalten werden. Solche Beteiligungen zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus. In beiden Investmentkategorien liegt der Sektorfokus auf der Mobilitäts- und Industrietechnologie.

Die vorliegende Konzernquartalsmitteilung der Porsche SE bezieht sich auf den Geschäftsverlauf und dessen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022.



## Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

### Covid-19-Pandemie

Die weltweite Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus SARS-CoV-2 hatte auch im ersten Quartal 2022 regionsbezogen erhebliche Beeinträchtigungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zur Folge. Insbesondere in China kam es aufgrund von lokalen Infektionsausbrüchen im Rahmen der dort verfolgten Null-Covid-Strategie zu strikten Einschränkungen und daraus resultierenden wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sowie Störungen in den Lieferketten.

### Russland-Ukraine-Konflikt

In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 führte der Russland-Ukraine-Konflikt neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten ergaben sich erhebliche Preissteigerungen. Zudem verschärften sich in diesem Zusammenhang die Engpässe bei der Teileversorgung, vor allem bei Kabelsträngen. Der Russland-Ukraine-Konflikt hat zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft geführt und große Teile der westlichen Staatengemeinschaft dazu veranlasst, Russland mit Sanktionen zu belegen. Diese umfassen unter anderem ein weitreichendes Handelsembargo sowie den Ausschluss Russlands vom globalen Finanzmarkt.

### Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die at Equity-Beteiligung an der Volkswagen AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Volkswagen AG maßgeblich durch die Entwicklungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Volkswagen Konzerns erhöhte sich im ersten Quartal 2022 auf 6,6 Mrd. € nach 3,2 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Von Januar bis März 2022 ergaben sich im operativen Ergebnis negative Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieselformat in Höhe von 0,1 Mrd. € (0,0 Mrd. €). Sie resultierten im Wesentlichen aus zusätzlichen Aufwendungen für Rechtsrisiken. Des Weiteren hatten die Covid-19-Pandemie und die weltweit ergriffenen Maßnahmen zu deren Eindämmung sowie Versorgungsengpässe bei Halbleitern zu Beeinträchtigungen geführt (siehe dazu auch das Kapitel „Geschäftsverlauf“ sowie den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“).

Zum 31. März 2022 ergaben sich auf Grundlage der Ertragsprognosen keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des at Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG. Jedoch sind Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnisrückgängen bspw. aufgrund der Auswirkungen aus der Covid-19-Pandemie, Engpässen bei Vorprodukten, insbesondere Halbleitern, und Rohstoffen, des Russland-Ukraine-Konflikts und/oder eines etwaigen weiteren Anstiegs der Kosten zur Bewältigung der Dieselformat nicht auszuschließen. Zudem können



sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Auf die Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ des zusammengefassten Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2021 wird verwiesen.

#### Porsche SE erwirbt Vorzugsaktien der Volkswagen AG

Im Zeitraum vom 29. März 2022 bis 6. Mai 2022 hat die Porsche SE Vorzugsaktien der Volkswagen AG für rund 400 Mio. € erworben, davon entfallen 34 Mio. € auf den Zeitraum bis zum Quartalsstichtag. Die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG stieg damit auf 31,9 % des gezeichneten Kapitals, zum Quartalsstichtag betrug der Anteil 31,5 %. Der Anteil der Porsche SE an den Stammaktien der Volkswagen AG beträgt unverändert 53,3 %. Die Porsche SE bekennt sich unverändert zur Rolle der Gesellschaft als langfristig orientierter Ankeraktionär der Volkswagen AG und ist vom Wertsteigerungspotenzial des Volkswagen Konzerns überzeugt.

#### Abschluss der Veräußerung der Beteiligung an der PTV an Bridgepoint

Im Oktober 2021 haben Bridgepoint Advisers Limited („Bridgepoint“), London/Großbritannien, und die Porsche SE eine Partnerschaft zur Weiterentwicklung der PTV geschlossen. Die Transaktion wurde nach Erfüllung aller Vollzugsbedingungen im Januar 2022 abgeschlossen. Bridgepoint ist nun mit

rund 60 % an der PTV beteiligt, während die Porsche SE mittelbar einen maßgeblichen Anteil von rund 40 % am Unternehmen hält. Der Porsche SE sind aus dieser Transaktion im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2022 insgesamt rund 0,2 Mrd. € zugeflossen. Zudem wurde ein Entkonsolidierungserfolg in Höhe von rund 0,1 Mrd. € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten erfasst.

Im März 2022 hat die Porsche SE zusammen mit Bridgepoint die Econolite Group, Inc. („Econolite“), Anaheim, Kalifornien/USA, erworben. Zusammen mit der PTV entsteht damit ein globaler, technologisch führender Anbieter zukunftsweisender Infrastruktur- und Verkehrslösungen. PTV und Econolite werden unter der gemeinsamen Dachgesellschaft European Transport Solutions S.à r.l. („ETS“) zusammengeführt. Zur Finanzierung des Kaufpreises wird sich die Porsche SE an einer Kapitalerhöhung mit einem Betrag im unteren zweistelligen Millionenbereich beteiligen. Die bisherigen Eigentümer von Econolite werden mit einem Minderheitsanteil von rund 10 % an der neuen Gruppe beteiligt sein, wodurch sich der Anteilsbesitz der Porsche SE und von Bridgepoint an der kombinierten Gruppe aus PTV und Econolite proportional reduziert. Es ist geplant, die Transaktion nach Einholung aller regulatorischen Genehmigungen bis Mitte 2022 abzuschließen.

#### Möglicher Börsengang der Porsche AG

Am 24. Februar 2022 hat die Porsche SE bekanntgegeben, dass der Vorstand der Porsche SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen hat, die



Umsetzbarkeit eines möglichen Börsengangs der Porsche AG auf Grundlage von bisher mit der Volkswagen AG geführten Gesprächen weiter zu prüfen und grundsätzlich zu unterstützen. Die Porsche SE und die Volkswagen AG haben hierzu eine Eckpunktevereinbarung unterzeichnet, die die bisherigen Gespräche inhaltlich zusammenfasst und eine Basis für die weiteren Schritte zur Vorbereitung eines möglichen Börsengangs darstellt. Die tatsächliche Umsetzbarkeit eines Börsengangs hängt von einer Vielzahl verschiedener Parameter sowie den allgemeinen Marktgegebenheiten ab. Abschließende Entscheidungen sind noch nicht getroffen. Auch die Vereinbarungen in der Eckpunktevereinbarung zu einem möglichen Börsengang stehen unter mehreren Bedingungen, einschließlich der finalen Zustimmung der Gremien beider Parteien.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Gespräche soll für den Fall eines Börsengangs das Grundkapital der Porsche AG in 50 % Vorzugsaktien und 50 % Stammaktien unterteilt werden und im Rahmen des möglichen Börsengangs ca. 25 % der Vorzugsaktien am Kapitalmarkt platziert werden. Im Zusammenhang mit dem möglichen Börsengang würde die Porsche SE 25 % zzgl. einer Aktie der Stammaktien an der Porsche AG von der Volkswagen AG zum Platzierungspreis der Vorzugsaktien zzgl. einer Prämie von 7,5 % erwerben. Es ist nicht beabsichtigt, die Stammaktien an der Börse zu notieren. Mit der positiven Begleitung eines möglichen Börsengangs der Porsche AG unterstützt die Porsche SE die Pläne der Volkswagen AG zu einer Erweiterung der finanziellen Flexibilität der Volkswagen AG und einer Steigerung der unternehmerischen Möglichkeiten der Porsche AG. Die Volkswagen AG würde die

Porsche AG auch nach der Umsetzung eines Börsengangs weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung in ihren Konzernabschluss einbeziehen, während die Porsche SE die Anteile an der Porsche AG künftig als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbeziehen würde. Es ist zudem geplant, die industrielle Kooperation zwischen der Volkswagen AG und der Porsche AG auch nach einem möglichen Börsengang fortzusetzen.

Vereinbart wurde zwischen den Parteien auch, dass die Volkswagen AG im Fall eines Börsengangs der Porsche AG den Aktionären vorschlagen wird, eine Sonderdividende in einem Umfang von 49 % der Gesamtbruttoerlöse aus der Platzierung der Vorzugsaktien und dem Verkauf der Stammaktien auszusütten. Einem solchen Dividendenvorschlag wird die Porsche SE zustimmen.

#### Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt. Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen, die sich im Berichtszeitraum in diesen Verfahren ereignet haben, dargestellt, wobei der Porsche SE nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen vorliegen, die zu einer anderen Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.



### **Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG**

Beim Oberlandesgericht Celle ist ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) gegen die Porsche SE rechtshängig. Das Verfahren betrifft angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Aufbaus der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil werden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend. Seit Beginn des Musterverfahrens fanden bereits mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle statt, in denen das Gericht unter anderem seine vorläufige Auffassung zum Sach- und Streitstand erläutert hat. Die nächsten Termine für mündliche Verhandlungen sind ab dem 23. Mai 2022 terminiert. Die Porsche SE ist der Auffassung, dass die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet und die im Musterverfahren mit den Feststellungszielen begehrten Feststellungen nicht zu treffen sind. Die Porsche SE sieht sich durch den bisherigen Verlauf der mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle in dieser Auffassung bestätigt.

In einem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen ein amtierendes

und ein früheres, mittlerweile verstorbenes Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE ist die Porsche SE auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit ausgesetzten Schadensersatzklage in Höhe von rund 1,81 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind. Neue Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteienantrag ausgesetzt, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Eine rechtskräftige Entscheidung zu dieser Frage steht noch aus. Derzeit ist das Verfahren beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängig. Am 21. Dezember 2021 hat das Oberlandesgericht Stuttgart beschlossen, Zeugen im Wege eines Rechtshilfeersuchens im Vereinigten Königreich vernehmen zu lassen. Die Porsche SE hält die in England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.





### **Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieselthematik**

Im Zusammenhang mit der Dieselthematik sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 1,1 Mrd. € (zzgl. Zinsen) anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieselthematik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet.

Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 205 Klagen rechtshängig. Die in erster Instanz anhängigen Klagen sind, soweit beziffert, auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 789,9 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. Vor dem Landgericht Braunschweig sind 23 Schadensersatzklagen mit einem Klagevolumen (nach derzeitiger Einschätzung der zum Teil unklaren Klageanträge) von rund 10 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE anhängig. Eine Vielzahl der Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart und dem Landgericht Braunschweig sind derzeit im Hinblick auf beim Oberlandesgericht Stuttgart und beim Oberlandesgericht Braunschweig anhängige KapMuG-Verfahren ausgesetzt. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Stuttgart gegen sie erhobenen Klagen für unbegründet. Die vor dem Landgericht

Braunschweig gegen die Porsche SE erhobenen Klagen hält die Porsche SE für unzulässig und unbegründet.

Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart sind zwei weitere Verfahren, in denen insgesamt weitere rund 129 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, in der Berufungsinstanz anhängig. In einem der in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren, in dem rund 5,7 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht worden sind, hatte das Landgericht Stuttgart am 24. Oktober 2018 der Klage in Höhe von rund 3,2 Mio. € (zzgl. Zinsen) stattgegeben und die Klage im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die Klägerseite haben Berufung eingelegt. In dem weiteren, teilweise in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren wenden sich Kläger dagegen, dass das Landgericht Stuttgart ihre Klagen am 26. August 2021 als unzulässig abgewiesen hat. Der Streitwert beläuft sich auf rund 124 Mio. € (zzgl. Zinsen). Die Porsche SE hält auch diese, vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängigen Klagen für unbegründet.

In einem weiteren Berufungsverfahren, in dem rund 158 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, hat das Oberlandesgericht Stuttgart mit Urteil vom 12. April 2022 die Klage in voller Höhe mangels Vorliegen eines Schadens abgewiesen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Beim Oberlandesgericht Stuttgart ist ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Stuttgart vom 28. Februar 2017 eingeleitetes KapMuG-Verfahren anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 22. Oktober 2020 einen Musterkläger bestimmt. Es



haben bisher drei Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart stattgefunden. Der nächste Termin ist für den 13. Juli 2022 bestimmt. Weitere Termine zur mündlichen Verhandlung sind derzeit nicht bestimmt.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig und der Stuttgarter Gerichte ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Das Oberlandesgericht Braunschweig hat einen mittlerweile rechtskräftigen Teilmusterentscheid zu Zuständigkeitsfragen erlassen. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Der nächste Termin ist für den 14. Juni 2022 bestimmt.

Im Hinblick auf die außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbezifferter Höhe wie auch im Hinblick auf den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredeverzicht haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben.

Im Zusammenhang mit der Dieselmaterie haben zwei Kläger im April 2021 eine sog. Derivative Action gegen die Porsche SE, gegenwärtige und frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG, gegenwärtige und frühere Führungskräfte der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften, vier Tochtergesellschaften der Volkswagen AG und andere beim Supreme Court of the State of New York, County of New York,

eingereicht. Die Kläger behaupten, Aktionäre der Volkswagen AG zu sein, und machen vermeintliche Ansprüche der Volkswagen AG für diese geltend. Die Klage stützt sich unter anderem auf eine vermeintliche Verletzung von nach deutschem Recht (insbesondere nach dem Aktiengesetz (AktG) und Deutschem Corporate Governance Kodex) angeblich gegenüber der Volkswagen AG bestehenden Pflichten. Die Kläger beantragen unter anderem die Feststellung, dass die Beklagten ihre jeweiligen Pflichten gegenüber der Volkswagen AG verletzt haben, sowie der Volkswagen AG den Ersatz des ihr durch die angebliche Pflichtverletzung angeblich entstandenen Schadens (zzgl. Zinsen) zuzusprechen. Im September 2021 haben die Parteien einen vom Gericht zu genehmigenden Antrag eingereicht, wonach die Zustellung im Namen bestimmter Beklagter, einschließlich der Porsche SE, akzeptiert wird, sämtliche sog. Discovery-Verfahren ausgesetzt werden und ein Zeitplan für den Antrag auf Klageabweisung bestimmt wird.

#### **Statusverfahren betreffend die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Porsche SE**

Beim Landgericht Stuttgart wurde ein sogenanntes Statusverfahren gegen die Porsche SE anhängig gemacht. Der Antragsteller hat mit seinen Anträgen vom 11. Juli 2021 und 18. Juli 2021 sinngemäß beantragt festzustellen, dass der Aufsichtsrat der Porsche SE je zur Hälfte aus Anteilseignervertretern und aus Arbeitnehmervertretern zusammengesetzt ist. Die Porsche SE hält diesen Antrag für unzulässig und unbegründet.

## Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

### Russland-Ukraine-Konflikt

Mit dem Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts im Februar 2022 kam es neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten ergaben sich erhebliche Preissteigerungen. Zudem verschärften sich in diesem Zusammenhang die Engpässe bei der Teileversorgung. Im Volkswagen Konzern ist insbesondere die Zulieferung von Kabelsträngen aus der Ukraine betroffen. Volkswagen hat bereits Maßnahmen ergriffen, diese Lieferengpässe zu beheben.

Im Zuge des Konfliktes wurden darüber hinaus insbesondere von der EU und den USA unterschiedliche Sanktionen gegen Russland verhängt. Die Sanktionen schränken wirtschaftliche Transaktionen mit Russland ein und haben Auswirkungen auf die russischen Gesellschaften beziehungsweise Werke des Volkswagen Konzerns sowie den Absatz von Fahrzeugen nach Russland. Darüber hinaus betreffen die Sanktionen das Neugeschäft mit Finanzdienstleistungen in Russland sowie mögliche Werthaltigkeitsrisiken bestehender vermieteter Vermögenswerte und Finanzforderungen. Volkswagen hat vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden Folgen entschieden, die Produktion von Fahrzeugen in Russland bis auf weiteres einzustellen. Ebenfalls wurde der Fahrzeugexport nach Russland gestoppt.

Ausgelöst durch die unmittelbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts sind auf Ebene des Volkswagen Konzerns im ersten Quartal 2022 Aufwendungen im Rahmen von Wertberichtigungen

und Risikovorsorgen in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionenbetrages erfasst worden.

Aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts wurde zum 31. März 2022 die Werthaltigkeit von wesentlichen Vermögenswerten des Volkswagen Konzerns, insbesondere der Geschäfts- und Firmenwerte, Markennamen, aktivierten Entwicklungskosten und Sachanlagen überprüft. Aus den vorgenommenen Überprüfungen der Werthaltigkeit ergab sich auf Ebene des Volkswagen Konzerns über die oben genannten aufgrund der unmittelbaren Auswirkungen erfassten Wertminderungen hinaus derzeit kein weiterer Wertberichtigungsbedarf bei den wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Volkswagen Konzerns.

Durch die Turbulenzen auf den Rohstoff- und Kapitalmärkten waren auf Ebene des Volkswagen Konzerns vor allem aus den Fair Value Bewertungen von Derivaten außerhalb des Hedge-Accountings (insbesondere Rohstoffsicherungen) Erträge in Höhe von insgesamt 3,5 Mrd. € zu erfassen.

### Kooperationen

Im Rahmen der strategischen Allianz von Volkswagen und der Ford Motor Company, die neben der E-Mobilität auch das Geschäft mit Nutzfahrzeugen und das autonome Fahren umfasst, wurde eine weitere Vereinbarung zur vertieften Zusammenarbeit bei der Elektroplattform MEB (Modularer E-Antriebs-Baukasten) geschlossen. Sie sieht vor, dass Ford sein geplantes Volumen auf nunmehr 1,2 Mio. Fahrzeuge bei einer Laufzeit von sechs



Jahren verdoppelt, um künftig ein weiteres elektrifiziertes Modell in Europa auf Basis des MEB zu fertigen. Volkswagen teilt den MEB und weitere Konzernplattformen mit Partnerunternehmen, um die weltweite E-Mobilität zu stärken, und möchte sich als Plattformanbieter in der Elektromobilität ein zweites Standbein neben dem Kerngeschäft aufbauen.

erweitert werden, da durch die Elektromobilität und das autonome Fahren die Bedeutung des Innenraums und der Sitze als Differenzierungsmerkmal steigt.

#### Gründung der Brose Sitech Sp. z o.o.

Nach Erfüllung aller Vollzugsbedingungen haben die Brose Fahrzeugteile SE & Co. Kommanditgesellschaft („Brose“) und die Volkswagen Finance Luxemburg S.A., eine Tochtergesellschaft der Volkswagen AG, zu Jahresbeginn 2022 ein gemeinsames Unternehmen im Bereich Entwicklung und Fertigung von Komplettsitzen, Sitzstrukturen und -komponenten sowie Innenraumlösungen geschaffen. Dafür beteiligte sich Brose zur Hälfte an der bisherigen Volkswagen Konzerngesellschaft SITECH Sp. z o.o., Polkowice/Polen. An dem gemeinsamen Unternehmen halten Brose und Volkswagen jeweils 50 %, wobei Brose die industrielle Führung übernommen hat und das gemeinsame Unternehmen beherrscht. Die Brose Sitech Sp. z o.o. („Brose Sitech“) tritt seit 1. Januar 2022 mit insgesamt acht Standorten in Polen, Deutschland, China und Tschechien als eigenständiger Lieferant von Sitzsystemen am globalen Markt auf. Brose Sitech will zum einen das Geschäft mit dem Volkswagen Konzern weiter ausbauen und darüber hinaus auch andere Fahrzeughersteller mit Sitzsystemen beliefern. Langfristig soll das Portfolio von Brose Sitech um innovative Lösungen für das gesamte Interieur



## Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns ist maßgeblich von der Beteiligung an der Volkswagen AG sowie von der Entwicklung der anhängigen Klageverfahren geprägt. Für die sich hieraus ergebende Entwicklung auf Ebene des Porsche SE Konzerns wird auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ verwiesen. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Nutzfahrzeuge und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Russland-Ukraine-Konflikt hat zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft geführt und große Teile der westlichen Staatengemeinschaft dazu veranlasst, Russland mit Sanktionen zu belegen. Diese umfassen unter anderem ein weitreichendes Handelsembargo sowie den Ausschluss Russlands vom globalen Finanzmarkt. Daraus resultierende höhere Rohstoffpreise und Versorgungsengpässe verstärken die Gefahr einer anhaltend hohen Inflation.

Im ersten Quartal 2022 wurden die restriktiven Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV-2 in vielen Ländern weitestgehend aufgehoben. Positiv wirkten die Fortschritte vieler Länder bei der Verabreichung von Impfstoffen an die Bevölkerung, während das Auftreten der neuen Virusvariante Omikron national wieder zu stark

steigenden Infektionszahlen mit meist milderen Krankheitsverläufen, aber erhöhten Krankenständen führte.

Nach dem Einbruch der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 und der einsetzenden Erholung aufgrund von Basis- und Nachholeffekten in 2021 lag das Wirtschaftswachstum sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern im Durchschnitt weiter auf Erholungskurs, wenngleich mit abnehmender Dynamik. Auf nationaler Ebene war die Entwicklung im Berichtszeitraum einerseits davon abhängig, inwieweit die Covid-19-Pandemie jeweils ihre negativen Auswirkungen entfaltete und mit welcher Intensität Maßnahmen zu deren Eindämmung ergriffen wurden sowie andererseits wie stark die Volkswirtschaften von den Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts betroffen waren. Aufgrund der weltweit weiter anziehenden Inflation stiegen viele Länder aus ihrer expansiven Geldpolitik aus, was sich im Berichtszeitraum durch Leitzinserhöhungen der Zentralbanken widerspiegelte. Im Durchschnitt stiegen die Preise für Energie- und sonstige Rohstoffe gegenüber dem Vorjahreszeitraum erneut deutlich an, wobei Engpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen zunahmen. Der weltweite Güterhandel wuchs im Berichtszeitraum.



### Entwicklung der Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Von Januar bis März 2022 ist das weltweite Pkw-Marktvolumen im Vergleich zum Vorjahresquartal insgesamt spürbar zurückgegangen (minus 9,0 %). Dabei haben sich insbesondere Engpässe und Störungen der globalen Lieferketten infolge des Halbleitermangels, durch die Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts negativ bemerkbar gemacht. Während ausschließlich der Gesamtmarkt der Region Afrika einen Anstieg verbuchen konnte, waren alle übrigen Vertriebsregionen von Einbußen betroffen. Einen deutlichen Rückgang der Neuzulassungen verzeichneten die Regionen Westeuropa, Zentral- und Osteuropa, Nordamerika und Südamerika. In den Regionen Nahost und Asien-Pazifik war das Verkaufsvolumen leicht bzw. merklich schwächer.

Das weltweite Neuzulassungsvolumen von leichten Nutzfahrzeugen lag von Januar bis März 2022 merklich unter dem Vorjahresniveau.

### Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Seit dem 1. Juli 2021 zählt Navistar zu den Marken der TRATON GROUP und ist somit Teil des Bereichs Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns. Dadurch erweitern sich die relevanten Märkte im Nutzfahrzeugbereich sowohl für Lkw als auch im Segment der Schulbusse um Nordamerika, bestehend aus den USA, Kanada und Mexiko.

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in der Berichtsperiode auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten leicht unter dem Wert der Vergleichsperiode. Weltweit lagen die Lkw-Märkte auf dem Vorjahresniveau.

Die Nachfrage auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten verzeichnete in den ersten drei Monaten 2022 insgesamt einen leichten Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

### Entwicklung der Märkte für Finanzdienstleistungen

Im ersten Quartal 2022 wurden automobiler Finanzdienstleistungen auf hohem Niveau nachgefragt, was unter anderem auf die weiterhin niedrigen Leitzinsen in wesentlichen Währungsräumen zurückzuführen war. Gleichwohl übten die Covid-19-Pandemie und die weiterhin eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung in fast allen Regionen Druck auf die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen aus.



### Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Von Januar bis März 2022 lieferte der Volkswagen Konzern weltweit 1,9 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 21,9 % oder 0,5 Mio. Einheiten weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während die Verkaufszahlen im Bereich Pkw unter dem Vorjahr lagen, übertrafen sie im Bereich Nutzfahrzeuge den Vergleichswert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Navistar durch den Einbezug zum 1. Juli 2021 im Vorjahreswert noch nicht enthalten ist.

Die Zahl der weltweiten Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern ging von Januar bis März 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 22,8 % auf 1,8 Mio. Einheiten zurück. Neben der Unsicherheit und den weltweit ergriffenen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie führten anhaltende Engpässe bei Halbleitern und die daraus resultierende eingeschränkte Verfügbarkeit von Volkswagen Konzernmodellen mit regionalen Unterschieden dazu, dass die Nachfrage nicht ausreichend bedient werden konnte. Ab Ende Februar 2022 kam es aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts zudem zu weiteren Engpässen bei der Teileversorgung sowie zu erhöhter Unsicherheit in den Märkten. Mit Ausnahme von Lamborghini erreichten die Marken des Volkswagen Konzerns ihre jeweiligen Vorjahreswerte nicht. In allen Regionen registrierte Volkswagen gegenüber dem Vorjahr rückläufige Verkaufszahlen.

Positiv entwickelten sich die Verkaufszahlen des Volkswagen Konzerns im Rahmen der Elektromobilitäts-Offensive: Weltweit lieferte Volkswagen im ersten Quartal dieses Jahres 99 Tsd. vollelektrische

Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 39 Tsd. Einheiten bzw. 65,2 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil an den gesamten Auslieferungen des Volkswagen Konzerns stieg auf 5,2 % (2,5 %). Die Auslieferungen der Plug-in-Hybridmodelle beliefen sich auf 51 Tsd. Einheiten (minus 31,4 %). Insgesamt stiegen die Auslieferungen elektrifizierter Fahrzeuge um 11,8 % und ihr Anteil an den gesamten Auslieferungen des Konzerns erhöhte sich im Vorjahresvergleich auf 7,9 % (5,5 %).

Der Pkw-Marktanteil belief sich in einem spürbar rückläufigen Weltgesamtmarkt auf 10,4 % (12,3 %).

In den ersten drei Monaten 2022 übergab der Volkswagen Konzern weltweit 12,3 % mehr Nutzfahrzeuge an Kunden als ein Jahr zuvor. Insgesamt lieferte der Volkswagen Konzern im ersten Quartal dieses Jahres 68 Tsd. Nutzfahrzeuge an Kunden aus.



### Auslieferungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 31. März<sup>1</sup>

	2022	2021	Veränderung %
<b>Regionen</b>			
Europa / Übrige Märkte	812.147	1.007.258	-19,4
Nordamerika	177.471	219.043	-19,0
Südamerika	81.878	140.093	-41,6
Asien-Pazifik	826.776	1.065.490	-22,4
<b>Weltweit</b>	<b>1.898.272</b>	<b>2.431.884</b>	<b>-21,9</b>
<b>nach Marken</b>			
Volkswagen Pkw	1.011.829	1.360.067	-25,6
ŠKODA	186.170	249.553	-25,4
SEAT	91.407	125.537	-27,2
Volkswagen Nutzfahrzeuge	81.859	95.797	-14,5
Audi	385.084	462.828	-16,8
Lamborghini	2.539	2.422	4,8
Bentley	3.203	3.358	-4,6
Porsche	68.426	71.986	-4,9
Bugatti <sup>2</sup>		21	
<b>Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gesamt</b>	<b>1.830.517</b>	<b>2.371.569</b>	<b>-22,8</b>
Scania	16.645	23.033	-27,7
MAN	34.040	37.282	-8,7
Navistar	17.070		
<b>Nutzfahrzeuge gesamt</b>	<b>67.755</b>	<b>60.315</b>	<b>12,3</b>

<sup>1</sup> Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen. Seit dem 1. Juli 2021 inklusive Navistar.

<sup>2</sup> Bis 31. Oktober 2021.



## Absatz, Produktion und Lagerbestände im Volkswagen Konzern

Im ersten Quartal 2022 sank der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation<sup>1</sup> gegenüber dem Vorjahreswert um 14,5 % auf 2,0 Mio. Fahrzeuge (einschließlich der at Equity-einbezogenen Gesellschaften in China). Im Berichtszeitraum wirkte sich die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge der Covid-19-Pandemie sowie von Engpässen bei der Teileversorgung ausgelöst durch den Halbleitermangel und den Russland-Ukraine-Konflikt belastend aus. Der Auslandsabsatz nahm gegenüber dem Zeitraum Januar bis März 2021 um 15,2 % auf 1,8 Mio. Fahrzeuge ab. Besonders betroffen waren Brasilien, China und die USA, einen Zuwachs verzeichnete hingegen Südafrika. Der Fahrzeugexport nach Russland wurde gestoppt. Der Absatz im Inland ging gegenüber dem Vorjahreswert um 9,7 % zurück. Die Inlandsquote als Anteil am Gesamtabsatz erhöhte sich auf 12,1 % (11,5 %).

Im Berichtszeitraum fertigte der Volkswagen Konzern mit 2,0 Mio. Fahrzeugen (einschließlich der at Equity-einbezogenen Gesellschaften in China) 11,9 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Halbleitermangel und eine Unterbrechung von Lieferketten ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt sowie die Covid-19-Pandemie hatten Produktionsstopps im Volkswagen Konzern zur Folge. Vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden

Folgen hat Volkswagen entschieden, die Produktion von Fahrzeugen in Russland bis auf Weiteres einzustellen. Von Januar bis März 2022 sank die Fertigung im Ausland gegenüber dem Vorjahr um 10,1 % auf insgesamt 1,7 Mio. Fahrzeuge. Die Inlandsquote ging auf 17,8 % (19,4 %) zurück.

Der weltweite Lagerbestand an Neufahrzeugen bei den Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lag am 31. März 2022 über dem Stand zum Jahresende 2021, aber unter dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums.

## Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Die Produkte und Services des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen waren im ersten Quartal 2022 beliebt. Die Nachfrage war jedoch unterschiedlich von der Covid-19-Pandemie beeinträchtigt. Zudem wirkte die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung belastend, zuletzt verstärkt durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Zahl der Neuverträge im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft ging um 2,5 % auf weltweit 2,1 Mio. Kontrakte zurück. Im Berichtszeitraum lag der Anteil der geleasteten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Konzerns (Penetrationsrate) in den Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen bei 34,2 % (35,2 %). Ende März 2022 belief sich der Gesamtvertragsbestand auf 24,6 Mio. (24,5 Mio.) Einheiten.

<sup>1</sup> Die Handelsorganisation umfasst alle VW konzernexternen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.

## Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2022 bzw. zum 31. März 2022 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnisgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2021 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2021 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet entsprechend der Investitionsstrategie die beiden Segmente „Kernbeteiligung“ und „Portfoliobeteiligungen“. Das Segment „Kernbeteiligung“ umfasst die langfristige Kernbeteiligung an der Volkswagen AG sowie den Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst. Das zweite Segment „Portfoliobeteiligungen“ umfasst die bestehenden Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE typischerweise auf Zeit gehalten werden und sich durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotential während der Halteperiode auszeichnen.

Mit Veräußerung der Mehrheit der Anteile an der PTV (siehe hierzu das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“) erfolgte deren Entkonsolidierung im Januar 2022. Zum 31. Dezember 2021 wurde die PTV als nicht fortgeführte Aktivität i.S.d. IFRS 5 ausgewiesen. Seither wird der verbleibende mittelbare Anteil an der PTV nach der Equity-Methode bewertet und ist dem Segment „Portfoliobeteiligungen“ zugeordnet.

### Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2022 auf 2.130 Mio. € (995 Mio. €). Davon entfielen 2.034 Mio. € (999 Mio. €) auf fortgeführte Aktivitäten und 96 Mio. € (minus 4 Mio. €) auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten entfällt wiederum in Höhe von 2.038 Mio. € (996 Mio. €) auf das Segment Kernbeteiligung und in Höhe von minus 4 Mio. € (3 Mio. €) auf das Segment Portfoliobeteiligungen.

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Kernbeteiligung war maßgeblich durch das at Equity-Ergebnis aus der Beteiligung an Volkswagen in Höhe von 2.044 Mio. € (1.003 Mio. €) beeinflusst. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden at Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 2.058 Mio. € (1.018 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 15 Mio. € (minus 15 Mio. €) enthalten. Der Anstieg des at Equity-Ergebnisses ist auf die positive Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns zurückzuführen, die auch mit Effekten aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting in Zusammenhang steht (siehe dazu den folgenden Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“). Der Erwerb von Vorzugsaktien im Berichtszeitraum wurde bislang erfolgsneutral erfasst. Vergangene Kaufpreisallokationen führten zu einem ertragswirksam zu erfassenden, passivischen Unterschiedsbetrag. Eine vorläufige Kaufpreisallokation konnte aufgrund der zeitlichen Nähe der Erwerbe zum Quartalsstichtag noch nicht vorgenommen werden.



Die sonstigen betrieblichen Erträge, der Personalaufwand, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Segments Kernbeteiligung entsprechen nahezu den Beträgen im Gesamtkonzern und haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unverändert zum Vorjahr überwiegend Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 1 Mio. € (minus 3 Mio. €) beinhaltet im Vergleichszeitraum im Wesentlichen Aufwendungen aus erwarteten Zinsbelastungen für Steuern der Vorjahre.

Der Ertrag aus Ertragsteuern in Höhe von 4 Mio. € (2 Mio. €) umfasst einen latenten Steuerertrag in Höhe von 4 Mio. € (6 Mio. €). Im Vorjahr ist ein Aufwand aus tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 4 Mio. € aus erwarteten Steuernachzahlungen für vergangene Geschäftsjahre enthalten.

Finanzergebnis und Ertragsteueraufwand des Segments Kernbeteiligung entsprechen nahezu vollständig den Werten des Porsche SE Konzerns.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten des Segments Portfoliobeteiligungen entspricht im Wesentlichen dessen Beteiligungsergebnis, welches neben Erträgen in Höhe von 3 Mio. € (14 Mio. €) bzw. Aufwendungen in Höhe von 4 Mio. € (12 Mio. €) aus der Fair Value-Bewertung von Portfoliounternehmen das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von minus 3 Mio. € (0 Mio. €) enthält.

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthält im Berichtszeitraum den

Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV.

Das sonstige Ergebnis des Porsche SE Konzerns in Höhe von 1.614 Mio. € (1.323 Mio. €) umfasst im Wesentlichen aus der at Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Volkswagen AG resultierende Effekte, die insbesondere versicherungsmathematische Gewinne aus der Neubewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.302 Mio. € (941 Mio. €) sowie die Währungsumrechnung in Höhe von 360 Mio. € (415 Mio. €) betreffen.

#### Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 11 Mio. € (3 Mio. €). Im Mittelabfluss des Berichtszeitraums sind wie im Vorjahr insbesondere die Abflüsse für operative Holdingkosten enthalten. Im Vergleichszeitraum sind gegenläufige Mittelzuflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten berücksichtigt.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022 ein Mittelzufluss in Höhe von 207 Mio. € (16 Mio. €). Dieser ist insbesondere auf Einzahlungen aus der erfolgten, teilweisen Veräußerung von Anteilen an der PTV Group (221 Mio. €) abzüglich des im Rahmen der Entkonsolidierung abgegangenen Zahlungsmittelbestands der PTV Group (25 Mio. €) in Höhe von insgesamt 196 Mio. € sowie aus Veränderungen von Termingeldanlagen in Höhe von 15 Mio. € (12 Mio. €) zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich insbesondere Auszahlungen für die



Erwerbe weiterer Vorzugsaktien der Volkswagen AG in Höhe von 5 Mio. € aus.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 auf 493 Mio. € (271 Mio. €).

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere vermindert um die Finanzschulden – erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 auf 847 Mio. € (641 Mio. €).

#### Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 31. März 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 3,7 Mrd. € auf 46,2 Mrd. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 45,4 Mrd. € (41,6 Mrd. €) betreffen im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile. Hierin enthalten ist insbesondere der at Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich um 3,7 Mrd. € auf 45,2 Mrd. € erhöht hat. Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 2.058 Mio. € auf das laufende at Equity-Ergebnis, in Höhe von minus 15 Mio. € auf Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten sowie in Höhe von 1.636 Mio. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Diese resultieren insbesondere aus positiven Effekten aus der Bewertung von Pensionen sowie aus der Währungsumrechnung auf Ebene des Volkswagen Konzerns. Daneben wirkten sich erfolgsneutrale Anpassungen des Eigenkapitals auf Ebene des

Volkswagen Konzerns in Höhe von 2 Mio. € sowie Erwerbe von Vorzugsaktien in Höhe von 34 Mio. € buchwerterhöhend aus.

In den at Equity bewerteten Anteilen ist zudem der Buchwert für die Beteiligung an der ETS in Höhe von 75 Mio. € sowie für die Beteiligung an INRIX in Höhe von 6 Mio. € enthalten.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 42 Mio. € (45 Mio. €) beinhalten die Anteile an Portfoliobeteiligungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 855 Mio. € (960 Mio. €) setzen sich insbesondere aus flüssigen Mitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieren zusammen.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich infolge des positiven Konzern-Gesamtergebnisses zum 31. März 2022 auf insgesamt 45,9 Mrd. € (42,2 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote hat sich mit 99,4 % im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 leicht erhöht.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio. € (3 Mio. €) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Volkswagen Vorzugsaktien.

#### Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns im ersten Quartal des Geschäftsjahres



2022. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Volkswagen Konzerns nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der at Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der at Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Im ersten Quartal 2022 erwirtschaftete der Volkswagen Konzern mit 62,7 Mrd. € (62,4 Mrd. €) Umsatzerlöse in der Größenordnung des Vorjahres. Positive Mix- und Wechselkurseffekte, eine verbesserte Preisdurchsetzung sowie die gute Geschäftsentwicklung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen standen der weiterhin eingeschränkten Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung entgegen. In den Umsatzerlösen des Konzerns ist Navistar mit 2,1 Mrd. € enthalten; Navistar wird seit dem 1. Juli 2021 einbezogen. Der Volkswagen Konzern generierte 81,6 % (82,2 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland. Das Bruttoergebnis (Umsatzerlöse minus Kosten der Umsatzerlöse) war mit 12,0 Mrd. € (12,3 Mrd. €) leicht rückläufig. Die Bruttomarge lag bei 19,1 % (19,8 %).

Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen des Volkswagen Konzerns verbesserte sich im Zeitraum Januar bis März 2022 um 3,6 Mrd. € auf 8,5 Mrd. €. Die operative Umsatzrendite vor Sondereinflüssen stieg auf 13,5 % (7,7 %). Positive Effekte ergaben sich im Wesentlichen aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting (insbesondere Rohstoffsicherung für Nickel) in Höhe

von 3,5 Mrd. € (0,5 Mrd. €) sowie aus dem Mix und der Preispositionierung. Die gute Geschäftsentwicklung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen hatte zusätzlich einen positiven Einfluss. Gegenläufig wirkten im ersten Quartal 2022 Aufwendungen im Rahmen von Wertberichtigungen und Risikoversorgen in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionenbetrages als Folge der unmittelbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts. Im Bereich Nutzfahrzeuge waren im Vorjahreszeitraum Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieselthematik verringerten im Berichtszeitraum das operative Ergebnis um minus 0,1 Mrd. €. Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns nahm in den ersten drei Monaten 2022 insgesamt um 3,5 Mrd. € auf 8,3 Mrd. € zu, die operative Umsatzrendite erhöhte sich auf 13,3 % (7,7 %).

Das Finanzergebnis belief sich auf 0,6 Mrd. € (minus 0,3 Mrd. €). Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen fiel höher aus als ein Jahr zuvor. Die im Finanzergebnis enthaltenen Zinsaufwendungen nahmen bewertungsbedingt im Wesentlichen aufgrund geänderter Zinssätze zur Bewertung von Rückstellungen ab. Im übrigen Finanzergebnis belasteten Kursveränderungen, insbesondere infolge des Russland-Ukraine-Konflikts, das Wertpapier- und Fondsergebnis. Das Vorjahr war zudem durch Bewertungseffekte auf Termingeschäfte zum Kauf neuer Anteile an QuantumScape negativ beeinflusst.

Im ersten Quartal 2022 erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns um 4,4 Mrd. € auf 8,9 Mrd. €. Das Ergebnis nach Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Mrd. € auf 6,7 Mrd. €.



## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des Porsche SE Konzerns im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen ergaben sich keine Veränderungen. Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE und zur aktuellen Entwicklung wird auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in dieser Konzernquartalsmitteilung verwiesen.

### Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Es handelt sich im Folgenden um Textauszüge aus dem Prognose-, Risiko- und Chancenbericht im Zwischenbericht Januar bis März 2022 der Volkswagen AG.

Infolge des Russland-Ukraine-Konflikts und der Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus in China – verbunden mit den Einschränkungen aufgrund der dort verfolgten Null-Covid-Strategie – hat sich die Risikosituation nach Einschätzung von Volkswagen verschärft. Stärkere Beeinträchtigungen können sich für Volkswagen insbesondere im Zusammenhang mit der Versorgung der Produktion mit Energie- und sonstigen Rohstoffen sowie Teilen ergeben. Zudem können Belastungen aus volatilen und höheren Energie- und Rohstoffpreisen resultieren. Steigende Inflationsraten können darüber hinaus die Kaufkraft und das Käuferverhalten negativ

beeinflussen und die Nachfrage nach den Produkten von Volkswagen dämpfen. Ferner könnten sich für Volkswagen ein weiterer Wertberichtigungsbedarf auf Vermögenswerte sowie die Notwendigkeit der Bildung zusätzlicher Risikovorsorgen ergeben.

Volkswagen hält am Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 weiterhin fest.

Zudem wurde im Zwischenbericht des Volkswagen Konzerns der Stand der Rechtsrisiken auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Darüber hinaus ergaben sich im Berichtszeitraum des Volkswagen Zwischenberichts gegenüber den Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des zusammengefassten Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2021 keine wesentlichen Änderungen.

## Ausblick

### Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Volkswagen sieht sich auf die künftigen Herausforderungen im Geschäft rund um die Automobilität und die heterogene Entwicklung der regionalen Automobilmärkte insgesamt gut vorbereitet. Die Markenvielfalt des Volkswagen Konzerns, seine Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt, die breite und gezielt ergänzte Produktpalette sowie seine Technologien und Dienstleistungen verschaffen dem Volkswagen Konzern weltweit eine gute Position im Wettbewerb. Im Zuge der Transformation seines Kerngeschäfts positioniert Volkswagen die Konzernmarken noch trennschärfer und optimiert sein Fahrzeug- und Antriebsportfolio. Im Fokus stehen dabei vor allem die CO<sub>2</sub>-Bilanz seiner Fahrzeugflotte und die Konzentration auf die attraktivsten und wachstumsstärksten Marktsegmente. Zusätzlich arbeitet der Volkswagen Konzern mit der fortlaufenden Entwicklung neuer Technologien und seiner Baukästen daran, die Vorteile des Mehrmarkenkonzerne noch gezielter zu nutzen.

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung nach der Erholung im vergangenen Geschäftsjahr im Jahr 2022 auf insgesamt etwas geringerem Niveau weiter wachsen wird – vorbehaltlich einer sich nicht verschärfenden Covid-19-Pandemie sowie einer abnehmenden Intensität von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen. Risiken sieht Volkswagen weiterhin in protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten, strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern sowie weltweit steigenden Inflationsraten. Zudem werden

die Wachstumsaussichten von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet – insbesondere ergeben sich Risiken aus dem Russland-Ukraine-Konflikt. Der Volkswagen Konzern erwartet, dass sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer eine positive Dynamik verzeichnen werden.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden im Jahr 2022 unter weiterhin herausfordernden Marktbedingungen um 5 bis 10 % über dem Vorjahr liegen werden – unter der Annahme einer sich nicht verschärfenden Covid-19-Pandemie sowie einer abnehmenden Intensität von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen. Infolge der strukturellen Unterversorgung mit Halbleitern wird das Geschäftsjahr 2022 weiterhin durch Lieferengpässe belastet sein. Volkswagen rechnet damit, dass sich die Versorgung mit Halbleitern im zweiten Halbjahr im Vergleich zum ersten Halbjahr verbessern wird.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Rohstoff- und Devisenmärkten, der Absicherung der Lieferketten sowie aus verschärften emissionsbezogenen Anforderungen.

Volkswagen erwartet, dass die Umsatzerlöse des Konzerns und des Bereichs Pkw im Jahr 2022 um 8 bis 13 % über dem Vorjahreswert liegen werden. Für das operative Ergebnis des Konzerns vor und inklusive Sondereinflüssen und des Bereichs Pkw wird im Jahr 2022 mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 7,0 und 8,5 %, gerechnet. Für den Bereich Nutzfahrzeuge wird bei stark über dem





Vorjahr liegenden Umsatzerlösen inklusive Navistar von einer operativen Umsatzrendite zwischen 5,0 und 7,0 % ausgegangen. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen rechnet Volkswagen bei spürbar über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen mit einem operativen Ergebnis in der Größenordnung von 4,5 Mrd. €.

#### Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden at Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich sein operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE

zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Insbesondere aufgrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner künftigen Entwicklung geht der Porsche SE Konzern für das Geschäftsjahr 2022 unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 4,1 Mrd. € und 6,1 Mrd. € aus.

Bestehende Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie, der Intensität von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen, der Dieseldiagnostik sowie des Russlands-Ukraine-Konflikts führen weiterhin zu erheblichen Einschränkungen der Prognosegenauigkeit.

Zum 31. März 2022 verfügte der Porsche SE Konzern über eine Nettoliquidität in Höhe von 847 Mio. €. Infolge des Erwerbs von Vorzugsaktien der Volkswagen AG (auf die Ausführungen im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ wird verwiesen) wird sich die erwartete Nettoliquidität zum 31. Dezember 2022 gegenüber der im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 vorgenommenen Prognose verringern und sich voraussichtlich zwischen 0,2 Mrd. € und 0,7 Mrd. € bewegen.

Die Ergebnisprognose sowie die Nettoliquiditätsprognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen und Desinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Die Prognose enthält somit insbesondere





keine Effekte aus einem möglichen Börsengang der Porsche AG und einem in diesem Zusammenhang etwaigen Erwerb von Stammaktien an der Porsche AG durch die Porsche SE (auf die Ausführungen im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ wird verwiesen).

Aufgrund des kurzen Zeitraums seit dem Erwerb von Vorzugsaktien an der Volkswagen AG enthält die Ergebnisprognose keine Effekte aus der in diesem Zusammenhang noch durchzuführenden Kaufpreisallokation. Frühere Erwerbe von Stammaktien der Volkswagen AG führten infolge der erstmaligen at Equity-Bewertung der hinzuerworbenen Anteile regelmäßig zur Erfassung eines Ertrags. Dieser war jeweils auf einen negativen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Stammaktien der Volkswagen AG und dem anteiligen Neubewerteten Eigenkapital des Volkswagen Konzerns zurückzuführen.



## Glossar





## Glossar

### Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

#### Bruttomarge

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses des Volkswagen Konzerns an seinen Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

#### Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an. Diese Quote ist ein Indikator für die Stabilität und Kapitalkraft des Unternehmens und zeigt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit.

#### Dieseldematik

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO<sub>x</sub>)-Emissionen festgestellt wurden. Am 2. November 2015 gab die EPA in einer „Notice of Violation“ zudem bekannt, dass auch bei der Software von US-Fahrzeugen mit Dieselmotoren des Typs V6 mit 3,0 l Hubraum Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. In diesem Zusammenhang wurden daraufhin in verschiedenen Ländern zahlreiche gerichtliche und behördliche Verfahren eingeleitet.

#### Operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

#### Operative Umsatzrendite

Die operative Umsatzrendite des Volkswagen Konzerns ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativen Ergebnis zu Umsatzerlösen.

#### Umsatzrendite vor Steuern

Als Umsatzrendite ist das in Prozent ausgedrückte Verhältnis von Gewinn vor Steuern und Umsatzerlösen innerhalb einer Periode definiert. Sie zeigt die Höhe des je Umsatzeinheit erwirtschafteten Gewinns. Die Umsatzrendite gibt Auskunft über die Profitabilität der gesamten Geschäftstätigkeit vor Abzug von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

## Ausgewählte Finanzinformationen





## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 31. März 2022

29

Mio. €	Jan. - Mrz. 2022	Jan. - Mrz. 2021
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	2.041	1.003
Erträge aus der Beteiligungsbewertung	3	14
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung	-4	-12
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>2.040</b>	<b>1.006</b>
Sonstige betriebliche Erträge	0	0
Personalaufwand	-3	-3
Abschreibungen	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5	-4
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>	<b>2.031</b>	<b>999</b>
Finanzierungsaufwendungen	-1	-3
Übriges Finanzergebnis	0	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1</b>	<b>-3</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.030</b>	<b>996</b>
Ertragsteuern	4	2
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>2.034</b>	<b>999</b>
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	96	-4
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.130</b>	<b>995</b>

## Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 31. März 2022

Mio. €	Jan. - Mrz. 2022	Jan. - Mrz. 2021
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.130</b>	<b>995</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1.614	1.323
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>3.744</b>	<b>2.318</b>
aus fortgeführten Aktivitäten	3.647	2.322
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	96	-4



## Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 31. März 2022

30

Mio. €	31.03.2022	31.12.2021
<b>Aktiva</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	1	1
At Equity bewertete Anteile	45.317	41.527
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	42	45
Übrige Vermögenswerte	1	1
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>45.360</b>	<b>41.574</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6	1
Übrige Vermögenswerte	1	1
Ertragsteuerforderungen		0
Wertpapiere	145	145
Termingeldanlagen	210	225
Flüssige Mittel	493	271
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		316
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>855</b>	<b>960</b>
	<b>46.215</b>	<b>42.533</b>
<b>Passiva</b>		
Gezeichnetes Kapital	306	306
Kapitalrücklage	4.884	4.884
Gewinnrücklagen	42.349	40.219
Übrige Rücklagen (OCI)	-1.599	-3.214
Eigenkapital der Anteilseigner der Porsche SE	45.941	42.196
Anteile nicht beherrschender Anteilseigner		1
<b>Eigenkapital</b>	<b>45.941</b>	<b>42.196</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38	42
Sonstige Rückstellungen	27	30
Finanzschulden	0	0
Passive latente Steuern	138	116
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>203</b>	<b>188</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1	1
Sonstige Rückstellungen	34	31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	2
Finanzschulden	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	3
Übrige Verbindlichkeiten	4	4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden		109
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>70</b>	<b>149</b>
	<b>46.215</b>	<b>42.533</b>



## Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 31. März 2022

31

Mio. €	Jan. - Mrz. 2022	Jan. - Mrz. 2021
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis nach Steuern	2.130	995
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-96	4
Beteiligungsergebnis	-2.040	-1.006
Abschreibungen	0	0
Zinsaufwand	1	3
Zinsertrag	0	0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-4	-2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	1	1
Veränderung sonstiger Aktiva	0	0
Veränderung der Pensionsrückstellungen	0	0
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-1	-3
Veränderung sonstiger Passiva	-2	-3
Gezahlte Zinsen	-1	0
Erhaltene Zinsen	0	0
Erhaltene Ertragsteuern	0	
<b>Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>-11</b>	<b>-13</b>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		10
<b>Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-11</b>	<b>-3</b>
<b>2. Investitionsbereich</b>		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, abzgl. abgegangener Zahlungsmittel	196	
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen	-5	
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen		-3
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger Anteile an Unternehmen	2	2
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere	0	5
Veränderung der Geldanlagen in Termingelder	15	12
<b>Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>207</b>	<b>16</b>
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0
<b>Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>207</b>	<b>16</b>
<b>3. Finanzierungsbereich</b>		
Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE	0	0
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-1
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>
<b>4. Finanzmittelbestand</b>		
Finanzmittelbestand am 1.1.	271	259
zzgl. Finanzmittelbestand am 1.1. aus nicht fortgeführten Aktivitäten	25	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	196	12
<b>Finanzmittelbestand am 31.3.</b>	<b>493</b>	<b>271</b>





## Finanzkalender

---

**13. Mai 2022**

Ordentliche Hauptversammlung 2022

---

**8. August 2022**

Halbjahresfinanzbericht 2022

---

**8. November 2022**

Konzernquartalsmitteilung 3. Quartal 2022

Porsche Automobil Holding SE  
Investor Relations  
Postfach  
70432 Stuttgart  
Deutschland  
Telefon +49(0)711 911-244 20  
Fax +49(0)711 911-118 19  
[InvestorRelations@porsche-se.com](mailto:InvestorRelations@porsche-se.com)  
[www.porsche-se.com](http://www.porsche-se.com)